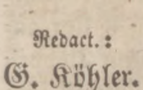


№ 17. 1846.



Redact.: G. Köhler.



Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 30. April.

Wegen des auf nächsten Mittwoch fallenden Bußtages werden Inserate für No. 18. des Anzeigers bis spätestens Dienstags den 5. Mai Mittags 12 Uhr erbeten.

Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Personalchronik. Der zeitherige Hülfslehrer zu Reichenbach Winderlich und der Adjuvant Krause zu Welkersdorf sind als Lehrer an hiesiger Volksschule angestellt worden. Der Schullehrer Rudolph Richter zu Nieder-Waldau erhielt das Amt eines Kantors, Küsters und Lehrers zu Ober-Waldau.

Wohlthaten und Vermächtnisse. Der Kirche zu Melaune vom Ortsrichter Marx zu Prachenau eine Kanzel- und Altarbekleidung; auch ließ derselbe die Orgel staffiren; die Kosten betragen 217 thlr. Derselben Kirche von den Gebr. Buchwald zu Melaune eine Bibel und einen Klingelbeutel im Werthe von 14 thlr. Der Kirche zu Krischa vom Gutsbesitzer Wolf am Luthertage ein Altarbild, „die Grablegung von Guido Reni," als Original von hohem Werthe. Der Kreuzkirche zu Lauban vom verstorb. Gasthofsbesitzer Sturm 25 thlr. Der Kirche zu Schönbrunn von der verstorb. Kammer- und Domherrin v. Schindel 100 thlr., ebensoviel der Schule, der Armen- und der Krankenkasse. Der Kirche zu Tauchritz von der Kramer Mühle 5 thlr. Der Schule zu Beerberg vom verstorb. Schulvorsteher Apelt 100 thlr. Der Schule zu Cunnerwitz 17 thlr. zu Vorfenstern, vom Gutsbesitzer Schulz.

Am 15. d. M. verunglückte hier der Eisenbahnarbeiter Becker aus Sophienthal bei Guhrau beim Eisenbahnbaue, indem er unter einen Wagen kam und so beschädigt wurde, daß er zwar noch in das Stadtkrankenhaus allhier gebracht werden konnte, jedoch am 19. d. M. verstarb.

Am Gründonnerstage, den 9. d. M., waren auf hiesigem Viehmarkte 523 Pferde und 508 Haupt Rindvieh zum Verkaufe ausgestellt.

Der neueste Mordanfall auf Louis Philipp, König der Franzosen, am 16. April 1846.

Am 16. April hatten die Königlichen Prinzen eine Wildschweinsjagd im Walde von Fontainebleau abgehalten, welche Nachmittags 5 Uhr endete. Nach derselben, etwa 5½ Uhr, fuhr der König selbst noch in den Park von Fontainebleau spazieren. In dem großen, mit sechs Pferden bespannten Stuhlwagen saßen neben ihm der Graf Montalivet, sodann auf einer zweiten Bank die Königin und

die Prinzessin von Salerno, auf einer dritten die Prinzessin Adelaide und die Herzogin von Nemours, und auf der vierten Bank der Prinz von Salerno. Neben dem Wagen ritten die Prinzen Nemours und Joinville nebst mehren Offizieren vom 1. Husaren-Regiment.

Der Wagen mußte bei einer Mauer des kleinen Parks vorbei; als der König mit seiner Familie von dieser Fahrt zurückkehrte und an diese Mauer kam, fällt ein Schuß von der Mauer her, zwei Kugeln schlagen durch die obere Drapperie des Wagens; der König ruft seiner Gemahlin zu: „Sei ohne Sorgen, ich bin unverletzt;“ — da fällt ein zweiter Schuß, und eine Kugel nebst mehren starken Schrooten streift hart am Kopfe des Königs vorbei; auf den Grafen Montalivet fällt ein Propf.

Der Schuß kam von der Mauer her. Ein Stallknecht aus dem Gefolge, Namens Millet, sprengt sogleich dorthin, steigt auf den Rücken des Pferdes, sodann über die Mauer und springt in den kleinen Park hinab. Er sieht einen Menschen in einem Kittel, mit dem Gewehr in der Hand fliehen. „Ich fange dich lebendig oder du bringst mich um“ — ruft er dem Mörder nach. Dieser hält an, schlägt auf Millet an und schreit: „Zurück, oder du stirbst von meiner Hand!“ — Inzwischen hatte der Mörder durch einen Trunk aus einer Flasche Schwefelsäure sich zu tödten gesucht. Millet ergreift ihn aber und es entsteht ein heftiges Ringen. Mehre Offiziere kommen aber dem Stallknechte zu Hülfe und so wird der Thäter bezwungen und festgenommen.

Der Mörder heißt Lecomte, ist 48 Jahr alt, diente seit 1822 im französischen Heere und war seit 1829 im Dienste des Herzogs von Orleans. 1831 ward er zum Oberaufseher des Waldes von Fontainebleau erhoben und begleitete als solcher den König oft auf seinen Spazierfahrten im dortigen Parke. Vor 18 Monaten verlangte er plötzlich seine Entlassung. Man bot ihm eine Pension, wogegen er ein Kapital verlangte, welches ihm abgeschlagen wurde. Deshalb soll er nun Rache geschworen haben. Sein Haß erstreckte sich früher besonders auf seinen ehemaligen Vorgesetzten, den Oberaufseher Sahune, welchen er auch ein Mal auf der Straße angepackt hat. Er ist ein Mensch von wildem, heftigen Charakter. Seit drei Monaten ist sein Aufenthalt unbekannt gewesen. Am 15. Abends begab er sich von Paris nach Fontainebleau, woselbst er Morgens am 16. um 6 Uhr anlangte. Hier versteckte er sich, mit einem Doppelgewehr bewaffnet, hinter der Mauer des kleinen Parkes, von wo aus er in den Wagen des Königs schoß.

Lecomte ist ein trefflicher Schütze, er fehlte auf 150 Schritt keinen Rehbock. So würde er auch wol sein Attentat ausgeführt haben, wenn nicht folgender Umstand das Leben des Königs gerettet hätte.

Als die Königl. Familie ausfuhr, lauerte der Mörder schon in seinem Versteck. Damals saß aber der Graf Montalivet neben dem König, so daß er diesen deckte. Lecomte rechnete nun darauf, daß dies bei der Rückfahrt umgekehrt sein und der König in der Schußlinie sitzen würde. Als der Wagen auf der Rückfahrt nur 12 Schritt von der Mauer vorbeifährt, zielt Lecomte in den Wagen; aber es sitzt abermals Montalivet in der Schußlinie. Der König hatte zufällig bei der Rückfahrt mit Montalivet den Platz gewechselt. Dadurch wird Lecomte irritirt; er muß, während der Wagen fährt, dem Schusse eine andere Richtung geben und so fehlt er beide Male. „Ich habe zu sehr geeilt,“ urtheilte er selbst über diese Sache.

Dies ist nun das achte Attentat, welches auf Louis Philipp versucht wird. Immer hat Gott seine schützende Hand über ihn, der für den Friedenszustand Europas so wichtig ist, gehalten.

Der Mörder hat noch keine Spuren von Reue abgegeben. Doch sollen keine Gründe, daß er Mitschuldige habe, vorhanden sein.

Verhandlungen des Oberlausitzer Landtages im Jahre 1844 und 1845.

(Fortsetzung.)

Was nun

B. die ständische Verwaltung insbesondere betrifft, so ist

1. dem Communal-Landtage im Jahre 1844 eine Uebersicht vorgelegt worden, welche den Vermögensstand der verschiedenen ständischen Kassen am Schlusse des Jahres 1830 und am Schlusse

des Jahres 1843 zur Vergleichung darlegt. Nach derselben sind die verbrieften Landesschulden der Oberlausitz in diesem Zeitraume von 563,042 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. bis auf 422,565 Thlr. vermindert worden, also 140,477 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. abgezahlt worden, unter welchen die in den Jahren 1831 bis mit 1836 getilgten Kriegsschulden per 23,260 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. nicht mit begriffen sind. Dessenungeachtet ist bei der Landsteuerkasse in derselben Zeit ein Reservefond von 16,700 Thlr. aufgesammelt worden. Auch im Jahre 1844 sind wiederum 12,239 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf. Landesschulden getilgt worden.

Der Contobestand der Provinzial-Sparkasse betrug ult. December 1830 11,050 Thlr. 27 Sgr., am Schlusse des Jahres 1843 dagegen 439,967 Thlr. 4 Sgr. Der Reservefond derselben betrug ult. December 1843 3,507 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. Das Vermögen des ständischen Schulfonds stieg in dem angegebenen Zeitraume von 40,335 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. auf 41,475 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., also um 1,119 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf., ebenso das der von Lossa'schen Armenstiftung, wovon die Zinsen zur Unterstützung armer, erwerbsunfähiger, gebrechlicher Personen verwendet werden, von 16,742 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. auf 19,134 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf., also um 2,931 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf.

Die von Lossa'sche Stiftung zu Strafzwecken, deren Zinsen an die Strafanstalt zu Görlitz zur Unterhaltung von oberlausitzischen Sträflingen entrichtet werden, von 15,600 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. auf 15,667 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.

Die von Raden'sche Stiftung zur Unterstützung von Wittwen und Waisen von 608 Thlr. 18 Sgr. auf 636 Thlr. 6 Pf.

Die von Ponikau'sche Stiftung für studirende Söhne der oberlausitzischen Land-Syndicen und Landsteuer-Secretaire durch Zinsenzuschlag von 1,402 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. auf 1,859 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf.

Die von Nostitz-Ruppersdorfer Stiftung, bei welcher die Zinsen von 2,500 Thlr. dem Lossa'schen Armenfond zufallen und die Zinsen des Ueberrestes zu einem Universitäts-Stipendium, einem Militair-Stipendium und 3 Stipendien für Fräuleins, zunächst aus des Stifters Geschlecht, dann für oberlausitzische Adelige bestimmt sind, von 15,965 Thlr. auf 16,032 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf.

Die von Gersdorff'sche Stiftung, aus welcher 2 Schul- und 2 Universitäts-Stipendien zunächst für die Familie von Gersdorff, dann für andere Adelige, dann für Bürgerliche und 4 Stipendien für Fräuleins von Gersdorff oder andere adelige Fräuleins gezahlt werden, von 8,948 Thlr. 12 Sgr. auf 8,952 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf.

Unverändert blieb der Fond der von Poigk'schen Stiftung per 10,300 Thlr., welche zu 4 Fräuleins-Stipendien für Verwandte der Stifterin und andere oberlausitzische Adelige bestimmt ist, und die von Schindel'sche Stiftung per 7000 Thlr., woraus 2 Stipendien zunächst für adelige eventuell bürgerliche Studirende auf Schulen und Universitäten, 2 Stipendien für studirende Söhne armer Prediger aus der Oberlausitz und 2 Stipendien für adelige Fräuleins gezahlt werden.

Dagegen ist in jenem Zeitraume und zwar im Jahre 1835 ein ständischer Fond zu milden Zwecken neu begründet worden, welcher ult. Dec. 1843 in 8,511 Thlr. 28 Sgr. bestand und dessen Zinsen theils zu einer Pension der verwittw. Oberjäger Böhle von 12 Thlr., theils zur Unterstützung des oberlausitzischen Vereins zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder, theils endlich zur Ausbildung von oberlausitzischen Taubstummen, auch in neuerer Zeit bestimmt worden sind, indem die beiden letzten Arten der Verwendung seither erfreuliche Resultate geliefert haben.

Auch ist im Jahre 1843 den Ständen der auf die preußische Oberlausitz fallende Antheil der Stiftung des Hof- und Justizraths von Schönberg zu Dresden im Betrage von 3,121 Thlr. 21 Sgr. überwiesen worden, dessen Zinsen, der Stiftung gemäß, zur Unterstützung derjenigen Geisteskranken aus der Landesmitleidenheit der Oberlausitz verwendet werden sollen, welche in den schlesischen Irrenanstalten keine Aufnahme finden oder aus denselben ungeheilt entlassen werden. Das Regulativ über diese Stiftung ist vom Communal-Landtage im Jahre 1844 festgestellt, höhern Orts bestätigt und publicirt worden und die Stiftung in Folge dessen in Wirksamkeit getreten.

Außer den vorgenannten Stiftungen werden von Alters her jährlich 300 Thlr. in 6 Stipendien zu 50 Thalern an junge Oberlausitzer gewährt, welche entweder auf der Universität oder in technischen Lehranstalten sich ausbilden.

2. An Steuern hat der Communal=Landtag auch für die Jahre 1844 und 1845 wieder 15 Rauch= und 11 Mundgutsteuern auszuschreiben beschlossen, wovon die 11. Mundgutsteuer — als Entschädigung für die Beiträge zum Fond der hiesigen Fürstenthums=Landschaft von der Ritterschaft an die landesmitleidenden Gemeinden zur Bildung eines Separatfonds, welcher ult. December 1844 4,923 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. betrug und über dessen Verwendung künftig disponirt werden soll, gezahlt wird. Die übrigen Steuern sind zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben der Landsteuerkasse erforderlich.

3. Der Etat der Landsteuerkasse ist im Jahre 1844 anderweit für die Jahre 1845 bis 1849 festgestellt worden und ist in der Beilage mit den zur Erläuterung erforderlichen Bemerkungen abgedruckt.

4. Die frühere oberlausitzische Brandversicherungskasse ist in Folge der Errichtung der schlesischen Provinzial=Feuer=Societät aufgelöst und der verbliebene geringe Bestand zur Deckung der Ausgaben für die Einrichtung der letztern Societät verwendet worden.

5. Die über die oberlausitzische Provinzial=Sparkasse dem Communal=Landtage im Jahre 1845 vorgelegten Verwaltungs=Resultate sind folgende:

Am Schlusse des Jahres 1844 betrugen die Einlagen der Interessenten bei der Neben=Sparkasse

	Thlr.	Sgr.	Pf.
zu Görlitz .	201,848 Thlr.	19 Sgr.	$6\frac{3}{4}$ Pf.
Hoyerswerda	122,295 =	12 =	1 =
Lauban .	21,837 =	— =	$11\frac{3}{4}$ =
Marklissa .	4,964 =	7 =	4 =
Muskau .	28,591 =	5 =	$6\frac{1}{2}$ =
Reichenbach	21,996 =	2 =	$9\frac{1}{2}$ =
Rothenburg	14,517 =	8 =	6 =
Ruhland .	23,234 =	18 =	$2\frac{1}{2}$ =
Schönberg	4,837 =	26 =	$10\frac{1}{2}$ =
und die von den Neb.=Sparkassen=Rendant. eingez. Kautionen von	800 =	— =	— =
in Summa	444,922 Thlr.	11 Sgr.	$10\frac{1}{2}$ Pf.

Zur Erweiterung der gemeinnützigen Wirksamkeit des Instituts ist zu Anfang des Jahres 1845 eine neue Neben=Sparkasse in Meffersdorf errichtet worden.

Während die Passiva der Sparkasse daher die obige Summe von 444,922 Thlr. 11 Sgr. $10\frac{1}{2}$ Pf. betrugen, bestand das Vermögen derselben in 450,770 Thlr. 1 Sgr. $2\frac{1}{2}$ Pf., wovon

188,100 Thlr.	in ständischen Obligationen,
98,420 =	in Pfandbriefen,
134,305 =	in Hypotheken,
24,512 =	in Schuldscheinen gegen Verpfändung geldwerther Papiere angelegt waren u.
487 =	19 Sgr. 9 Pf. in Activzinsresten,
4,945 =	11 = $5\frac{1}{2}$ = in Baarem bestanden.
450,770 Thlr.	1 Sgr. $2\frac{1}{2}$ Pf. in Summa.

Das Vermögen überstieg also die Passiva um 5,847 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. Während nämlich im Jahre 1844 die Einnahme an Zinsen von den Activis, an Agio, für Quittungsbücher und insgemein 16,558 Thlr. — Sgr. $4\frac{1}{2}$ Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
ergaben, betrugen die Ausgaben: an Zinsen und Agio . .	12,123 =	25 =	$4\frac{1}{2}$ =
u. die Verwaltungs=Ausgaben: a) an Gehältern und Tantiemen der Beamten der Haupt u. Neb.=Sparkassen	1,839 =	23 =	9 =
b) an Diäten u. Reisekosten	14 =	— =	— =
c) an Porto, Botenlohn, Copialien, Druckkosten, Stempel, Schreibmat. rc.	240 =	14 =	3 =
In Summa:	14,218 Thlr.	3 Sgr.	$4\frac{1}{2}$ Pf.
Als Gewinn verblieben also im J. 1844	2,339 Thlr.	27 Sgr.	— Pf.
Rechnet man hierzu d. bereits oben erwähnten, am Schluß d. J. 1843 vorhandenen Reservefond per .	3,507 =	22 =	4 =
so ergiebt sich der obige als Reservefond dienende Vermögensüberschuß ult. Dec. 1844 mit	5,847 Thlr.	19 Sgr.	4 Pf.

6. Die Betheiligung der Stände mit Actien der niederschlesisch=märkischen Eisenbahngesellschaft, welche Behufs der Wahrnehmung der Interessenten bei der Richtung der niederschlesischen Eisenbahnlinie erfolgte, hat nach dem Verkauf der Actien das Ergebniß geliefert, daß nach Deckung aller hierbei entstandenen Ausgaben 2,805 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. ult. Dec. 1844 als reiner Gewinn verblieben, über welche die Disposition vorläufig noch vorbehalten worden ist.

7. Auch der Etat des oberlausitzischen Schulfonds, vorläufig für das Jahr 1846, liegt im Extract bei. Bei der Feststellung desselben sind die ständischen Freistellen im Seminar zu Bunzlau mit Rücksicht auf die dort eingeführte Abkürzung des Lehrkursus von 18 auf 12 Stellen reducirt, dagegen die zur Anschaffung von Lehrmitteln für arme Kinder in den niedern Schulen ausgesetzte Summe von 260 Thlrn. auf 350 Thlr. erhöht, und für die

nächste Etatsperiode allen den Schullehrern, deren Einkommen, nach den diesfalls bestehenden Grundsätzen berechnet, nicht mindestens 136 Thlr. beträgt, hierzu der fehlende Betrag als Beihilfe ausgesetzt worden, während bisher nur diejenigen unterstützt werden konnten, deren Einkommen das Minimum von 125 Thlrn. noch nicht erreichte.

Mögen diese Nachrichten dazu dienen, das Interesse für die ständische Wirksamkeit zu beleben, damit den Ständen selbst bei treuer Erfüllung ihres Berufs die Unterstützung zu Theil werde, welche sie zur Förderung der Wohlfahrt der Provinz so wesentlich bedürfen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Die Juden waren ursprünglich ein Ackerbauendes Volk. Erst seitdem Christen und Türken ihnen den Besitz von Acker und Boden verwehrten, griffen sie zu dem Handel, welcher ihr Wanderleben begünstigt hat, bis ihnen nunmehr in den meisten christlichen Staaten feste Wohnsitze zu fassen erlaubt worden ist. Um den Ackerbau unter den Juden wieder aufzubringen, hat sich in Posen eine Gesellschaft von Juden zusammen gethan, welche jüdische Ackerbau-Colonieen begründen will. An der Spitze steht der Ober-Rabbiner Salomon Figer, welcher bereits die Genehmigung des Königs dazu erhalten hat. Möchten diese Versuche besser gelingen als jene, welche die Juden vermögen wollten, Handwerker und Künstler zu werden.

Im Wappen des Russischen Kaisers ist unter Anderem auch ein Schild, auf welchem ein ansprechendes Symbol dargestellt ist, nämlich eine Kanone, deren Zündloch eine Taube mit ihren Flügeln bedeckt. Die Darstellung des bewaffneten Friedens.

Die Cholera nähert sich unsern Grenzen von Rußland her; in Petersburg zeigte sich schon der Vorbote derselben, die Grippe.

Theueres Algerien. Frankreich muß jährlich 100,000 Soldaten auf den Beinen erhalten, um sich in Algier zu behaupten. Die Kosten dafür betragen 100 Millionen Franks. Um nun eine beständige Verbindung zur See mit dem theuern Lande erhalten zu können, werden jetzt 93 Millionen Franks verlangt, womit man die Flotten vervollständigen will.

Bekanntmachungen.

[1253] Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Ottonie** mit dem Herrn Baron **Adolph von Haugk** zu Leipzig erlaube ich mir hierdurch allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Dresden, den 24. April 1846.

Otto von Schindel,
Kammer- und Domherr auf Schönbrunn.

[1315] Die uns vor und bei der Beerdigung unsers innigst geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Seifensieders Herrn **Johann Gottlob Heyne**, so vielseitig gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme veranlassen uns, unsern tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Die Hinterlassenen.

[1321] Unsern tiefgefühltesten Dank sagen wir hiermit allen unsern lieben Freunden, welche die Leiche unsers früh entschlafenen, einzigen Sohnes ausschmückten und dadurch ihre Theilnahme an unserm so unerwartet schmerzlichen Verluste gegen uns an den Tag legten.
Görlitz, den 28. April 1846.

Petermann nebst Frau.

[1254] **400** Thaler Kirchen-Kapitalien sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück auszuleihen.

Das Kirchen-Collegium zu Penzig.

[1277] **8000** Rthlr. sind gegen sichere Hypotheken zum 1. Juli auf ländliche Grundstücke in einem oder auch mehreren Posten auszuleihen, auch zwei städtische Landungen von resp. 20 und 25 Dresdener Scheffeln zum Ankauf nachzuweisen, worüber die Expedition des Görlitzer Anzeigers Auskunft ertheilt.

[1303] **3—4000** Rthlr. sind gegen sichere Hypothek zu Johanni 1846 auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[1313] Auf ein Rittergut, für 44,000 Rthlr. erkauft, worauf 7000 Rthlr. Pfandbriefe zur ersten Hypothek haften, werden noch 13,000 Rthlr. zu leihen gesucht, oder 20,000 Rthlr., wofür die 7000 Rthlr. abgestoßen werden. Auf ein Freigut, für 25,000 Rthlr. erkauft, werden zur ersten Hypothek 10,000 Rthlr. gesucht durch **R. Schnaubert.**

[1255] **Auctions-Anzeige.**

Sonntag den 3. Mai c. und an den darauf folgenden Sonntagen, von Nachmittag 3 Uhr ab, sollen im Gerichtskretscham zu Ebersbach sämmtliche Nachlaßgegenstände der verstorbenen Gärtner Caspar'schen Eheleute daselbst, bestehend in Kleidungsstücken, Haus-, Wirthschafts- und Acker-Geräthen, drei Kühen rc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Ebersbach, den 27. April 1846. **Die Ortsgerichte daselbst.**

[1107] Die **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft** versichert gegen **feste Prämie,** wobei **durchaus keine Nachzahlung** stattfinden kann, alle Feldfrüchte gegen Hagelschaden und **vergütet, gleich nach erfolgter Feststellung des Schadens, baar** und **vollständig.**

Görlitz, Petersgasse No. 318. **Ohle,** Generalagent.

[1081] Die Allgemeine Preußische

Alterversorgungs-Gesellschaft

(bestätigt durch die Allerhöchste Genehmigungsurkunde d. d. Berlin d. 28. Febr. 1845) bietet die Gelegenheit, jedes Ersparniß (von 3 Rthlr. an aufwärts) zur Versorgung des höhern Lebensalters unter möglichst hoher Verzinsung und **mit dem Rechte gegenseitiger Beerbung** auf die sicherste Weise anzulegen, und sich durch zeitige Betheiligung verhältnißmäßig große Pensionen für das höhere Alter zu versichern. In der Benutzung dieser Gesellschaft liegt demnach ein sehr wirksames Mittel gegen die **Verarmung** im Alter. Während für die **sehr lange lebenden Mitglieder** große Vortheile in Aussicht gestellt sind, erhalten die Familien oder Erben der **früher** sterbenden die **baar eingelegten Gelder ohne Abzug zurück.** — Nähere Auskunft wird jederzeit ertheilt im Hauptbureau, Ohlauer Straße No. 43., in den meisten Städten der Provinz, in **Görlitz** durch den Kantor **Teusler,** so wie in fast ganz Deutschland durch die Agenten der Gesellschaft.

Breslau, 1. April 1846.

Das Directorium: Dr. Lobethal. Klocke. Bülow.

[1113]

Strohhüte in allen Geflechten

empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

die Putzhandlung von C. Finger.

[1088] Ein ganz neuer Divan mit Sprungfedern und Roßhaaren steht eingetretener Umstände wegen für 16 Rthlr. zum Verkauf vor dem Reichenbacher Thore No. 453., eine Treppe.

[1160] Ein Haus in der Mitte der Stadt ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[1256] Sämmtliche Utensilien einer kleinen Brennerei sind sofort billig zu verkaufen. Das Nähere bei Hoffmann in Wilhelminenthal bei Niesky.

[1257] In den Dominial-Forsten zu Mückenhain und Biehain stehen noch bedeutende Quantitäten hartes Reißig (diesjähriger Einschlag) zum Verkauf. Die Verkaufs-Bedingungen sind täglich bei den betreffenden Revierjägern, in Mückenhain und Biehain, so wie alle Donnerstage zu Görlitz im Gasthofe zum weißen Roß bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Mückenhain, den 23. April 1846. **A. Herbig,** Inspector.

[1258] Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß in meinem unterm Salzhause befindlichen Laden folgende Gegenstände zu bekommen sind, als: verschiedene Schafscheeren und Sicheln, große und kleine Futterschneiden, verschiedene Arten Beile und Aexte, kleine und große Ketten, eiserne Thüren und Fensterladen, gute Streuh- und Kartoffel-Hacken, einige neue Bretradwern, kleine Schippen, ein Paar neue Schleppsäbel mit gelben Scheiden, eine kleine Winde und Hemmwinden, so wie mehrere andere Gegenstände. Unter Zusicherung der billigsten Preise und der reelsten Bedienung bittet um gütige Abnahme

Görlitz, den 27. April 1846. **August Kettmann** sen.

[1260] Auf dem Dominium **Hermsdorf** stehen 5 Zuchtstähre zum Verkauf, darunter 3 aus Leutewitz bei Oschatz.

[1261] Ein $2\frac{2}{3}$ Berl. Ellen langes und 1 Elle breites Sopha mit vielen Sprungfedern und vielen Roßhaaren ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1259]

Freiwilliger Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine hier eigenthümlich besitzende Schmiedenahrung mit vollständigem Handwerkszeuge, bestehend aus bequem eingerichtetem Wohnhause mit Stall, Scheune und massiver Feuerstätte, Alles im besten Zustande, zwei schönen Gras- und Obstgärten mit Küchengärtchen, so wie ein Stück Feld und Wiese, im Ganzen 1 Acker und 294 □Ruthen Flächenraum von bester Beschaffenheit, Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Die Schmiede hat gute und sehr ausgebreitete Kundschaft. Zahlungsfähige Kauflustige, unter welchen die Wahl vorbehalten wird, können jederzeit das Nähere bei mir selbst erfahren und werden hiermit den **18. Mai** c. **(Montag)**, um 9 Uhr, zum öffentlichen Bietungs- und Verkaufs-Termin im Gerichtskretscham eingeladen.

Trattlau bei Ostritz, den 24. April 1846. **Joh. Gottlieb Posselt**, Schmiedemstr.

[1193] Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner seither hierselbst bestandenen

Leinwand- und Tischzeug-Handlung

ein

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

verbunden habe.

Das ehrende Vertrauen, womit meine geschätzten Kunden mich in meiner bisherigen Branche **(welche unverändert fortbestehen wird)** erfreut haben, läßt mich hoffen, daß mir selbiges auch in dem erweiterten Geschäfte zu Theil werden wird, und soll es mein stetes Bestreben sein, durch solide und reelle Bedienung, so wie durch eine reiche und geschmackvolle Auswahl in allen betreffenden Artikeln meine geehrten Abnehmer zu befriedigen.

Carl Brauer.

[1114]

Strohhüte

werden gewaschen, gebleicht, neu appretirt und nach der diesjährigen Form umgenäht und modernisirt in der Putzhandlung von **C. Finger.**

[1117] Die vollständigste Musterkarte meiner diesjährigen **Tapeten** von bekannter Güte und in den geschmackvollsten neuesten Dessins für Zimmer aller Art liegt von heut ab wieder zur gefälligen Ansicht meiner werthen Kunden bei Herrn **Th. Schuster** in **Görlitz** aus. Da ich diesen Platz nicht mehr bereisen lasse, so bitte, geneigte Aufträge für mich gütigst dem Herrn Th. Schuster, welcher nur die in den Musterrollen vorgeschriebenen Fabrikpreise zu berechnen hat, anzuvertrauen.

Dresden, den 15. April 1846. **Heinr. Hopffe.**

[1110] **Georginen-Knollen** erster Sorte kann ich noch in verschiedenen Farben ablassen.

Märckel in Hennersdorf.

[1269] **Haferstroh-Verkauf.** Mehreren Anfragen und Bestellungen zu genügen, wird vom kommenden Sonnabend an allwöchentlich Vormittags 8 Uhr eine Fuhre gutes reines Haferstroh auf dem Görlitzer Heumarkt-Platze aufgestellt sein. Zur gefälligen Abnahme in einzelnen Gebunden, wie auch im Ganzen, empfiehlt sich der Unterzeichnete.

Deutschossig, den 30. April 1846. **Hahnfeld.**

[1270] Eine Parthie bunte **birkene** und **Kirschbaum-Fourniere** habe ich erhalten und empfehle sie den Herren Tischlern bestens. **August Wagner**, Seilermeister am Obermarkte.

[1271] Eine noch frische Sendung ganz gut gehaltener Elbinger Bricken empfiehlt pro Schock 2 Rthlr. 10 Sgr.
J. Kollar.

[1311] **Rohe Baumwolle,**
sich vorzüglich zu Watte eignend, empfiehlt sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen
Robert Schnaubert.

[1272] Unterzeichneter übernimmt Bestellungen auf alle Artikel in Drahtarbeiten, als: gothische Vogebauer, Fenstervorsetzer, alle Gattungen Drahtgitter, Durchwürfe, Malzdarren, Fechthauben, Bienenhauben, Waagschaalketten, Schmetterlingscheeren, Hundehalsbänder in allen Größen, Geldbörsen von Draht u. s. w., und verspricht genannte Artikel zu den billigsten Preisen.
Benjamin Kade, am Untermarkt No. 1.

[1274] Alten ächten **Franzbranntwein** von bester Güte empfing und empfiehlt
Julius Neubauer, Webergasse No. 44.

[1276] In der **Maurer**'schen **Badeanstalt** in der Unterkahle hieselbst sind vom 1. Mai c. ab zu haben:
A. Wannen- und Douche-Bäder täglich,
B. Dampfbäder Mittwochs, Donnerstags, Freitags, an andern Tagen auf vorgängige Bestellung.
Die Preise sind:

	a) einzeln	b) im Abonnement das Dutzend Billets
1. das Wannenbad . .	4 Sgr.	1 Rthlr. 12 Sgr.
2. das Douchebad . .	2 = 6 Pf.	— = 25 =
3. das Dampfbad, allein .	15 = — =	5 = — =
in Gesellschaft	10 = — =	3 = — =

außerdem für jedes Dampfbad dem Badediener 2 Sgr. 6 Pf.

[1280] **In meiner Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Brüderstraße No. 8., können von jetzt an wieder täglich Federn gereiniget werden.**
Julius Eiffler.

[1292] **Klettenwurzelöl** aus frischen Wurzeln, als bestes Haarwuchs beförderndes Mittel, empfiehlt
Cäsar Heinrich.

[1316] Eine inmitten der Stadt belegene Baustelle ist zu verkaufen durch den
Commissionair **R. Schnaubert.**

Das Tuchausschnitt-Geschäft von Gustav Krause,
lange Läuben No. 1.,
empfiehlt sich mit einer Auswahl wollener Stoffe zu Sommer-Röcken und Beinkleidern in den modernsten und geschmackvollsten Mustern, so wie $\frac{5}{4}$ breite Satins eigener Fabrik zu den billigsten Preisen und bittet um gütige Beachtung. [1296]

[1293] Mehrere Centner **Klee-Heu** können zum Verkauf nachgewiesen werden in der Fleischergasse bei **Franke** sen.

[1283] Ein noch guter Kinderwagen ist billig zu verkaufen beim Friseur **Schultz**, No. 66 b.

[1312] Unter den vielen, mir zur Verkaufs-Vermittelung übertragenen Grundstücken aller Art mache ich vorzüglich auf folgende aufmerksam:
1) **eine große Herrschaft,** wozu 3 Güter gehören, mit oberer und niederer Gerichtsbarkeit, 2451 Morgen 73 □Ruthen Ländereien und 1961 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. jährl. trockner Zinsungen. Gebot 140,000 Rthlr.
2) **Ein Rittergut** mit 566 Morgen, 600 Schafen, 20 St. Rindvieh, 8 Pferden und 350 Rthlr. Silberzinsen. Gebot 46,000 Rthlr.
3) **Ein Rittergut** mit 1001 Morgen, 550 Schafen, 44 Stück Rindvieh, 10 Pferden und 216 Rthlr. trockner Zinsen. Gebot 30,000 Rthlr.
Auf portofreie Anfragen ertheilt wirklichen Kauflustigen näheren Ausweis der
Commissionair R. Schnaubert.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 17. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 30. April 1846.

[1284] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 2. Mai Weizenbier. Dienstag den 5. Mai Weizenbier. Donnerstag den 7. Mai Gerstenbier.

[1278] In Hrn. Siegert's Brauerei am Untermarkt Dienstag den 5. Mai Gerstenbier-Abzug, Herr Trautmann.
Vom 5. Mai ab findet der Bier-Abzug früh 6 Uhr statt.

[1273] Sonnabend den 2. Mai Gerstenbraunbier-Abzug im Dreßlerschen Brauhofe, Obermarkt No. 134.

[1307] Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.
Dienstag den 5. Mai Weizenbier, Donnerstag den 7. Gerstenbraunbier.

[1310] In einem lebhaften Dorfe Görlitzer Kreises mit 2500 Einwohnern ist ein Haus mit 7 Stuben und einem Verkaufsladen, wozu 4 Morgen Land gehören, sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzugsweise zu einem kaufmännischen Geschäft oder auch, da in dortiger Gegend noch kein Arzt ist, für einen solchen. Kauf-Gebot 2700 Rthlr. Nähere Auskunft ertheilt **R. Schnaubert.**

[1300] Eine große Auswahl ächter gezwirnter, glatter, streifiger und karirter Zeuge in den neuesten Mustern und allen Farben zu Röcken und Beinkleidern empfiehlt billigst **J. Müller** unterm gold. Baum.

[1302] Ein Kleiderschrank, Schreibpult mit Glas-Aufsatz, eine grüne Bürger-Uniform, gepaarte Kanarienvögel, gute Schläger, und 300 Schock Mehlwürmer sind Veränderungshalber billig zu verkaufen in No. 235.

[1298] Ein noch in gutem Zustande befindliches Sopha und ein desgl. Kleiderschrank ist zu verkaufen in No. 175a.

[1299] **Etablissements-Anzeige.**
Einem geehrten Adel und Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Herren- und Damen-Schuhmachermeister** hierselbst etablirt habe, und bitte daher um geneigten Zuspruch, indem ich zugleich versichere, stets gute Arbeit zu liefern und solide Preise zu stellen. Meine Wohnung und Verkaufs-Lokal ist im Hause des Herrn Finger, Petersgasse No. 321. **August Raschke,** Schuhmachermeister.

[1289] **Unterrichts-Anzeige.**
Einem hohen Adel und der geehrten Bürgerschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst als Lehrerin aller feinen weiblichen Arbeiten, als: Schneidern, Putz, Häkeln, aller Arten von Stickereien und des dazu gehörigen Vorzeichnens, niedergelassen habe. Gestützt auf den Kunstsinn der Bewohner von Görlitz verließ ich meinen früheren Aufenthaltsort, Dresden, und begab mich nach hier. Durch praktisches Mitarbeiten habe ich mir in jeder Branche die nöthigen Kenntnisse erworben und bin im Stande, jede an mich ergehende geehrte Aufforderung genügend auszuführen. Daher ersuche ich Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, mir ihre Kinder und Pflegebefohlenen anzuvertrauen und sich versichert zu halten, daß ich Alles anwenden werde, damit auch bei den schwer Lernenden der Unterricht nicht ohne Erfolg bleibe; überhaupt wird es stets meine Aufgabe sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.
Das Nähere über Alles mündlich in meiner Wohnung Nonnengasse No. 81a., 1 Treppe.
Pauline Wunderatzky.

[1290] Es ist am Donnerstage auf der Galgengasse ein Scheffel Hafer aufgefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn zurückerhalten Galgengasse No. 973, beim Stadtgärtner Walter.

[1281] Am vergangenen Donnerstage, den 23. April, Abends wurde von der Schwarzegasse durch die langen Läuben bis in die Nicolaigasse ein grün lederner, mit bunter Wolle genähter Tabaksbeutel mit grüner Schnur verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben in der Expedition d. Bl. ein angemessenes Douceur.

[1098] Um mehrfach an mich ergongene geehrte Anfragen zu erwiedern, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit Vergnügen bereit bin, den 1. Mai c. wieder einen neuen Cursus im Tanzunterricht zu eröffnen; und werde daher die gefälligen Meldungen täglich von 11 bis 2 Uhr entgegen nehmen.

A. Simoni,
Plattnergasse No. 134. eine Treppe hoch.

[1263] **Logis-Veränderung.** Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch höflichst anzuzeigen, daß ich aus der Nonnengasse in die Petersstraße in den Stock'schen Bierhof No. 280. gezogen bin, und bitte, mich mit recht vielen und bedeutenden, in mein Fach schlagenden Aufträgen gütigst zu beehren, indem ich zugleich billige und gute Arbeit verspreche.

August Haupt, Zimmermaler und Tapezierer.

[1073] Vom 1. Mai c. ab ist in der Nikolaigasse No. 287., eine Treppe hoch, vorn heraus eine meublirte Stube zu vermiethen.

[1169] **Am Untermarkt No. 321.**
ist die zweite Etage, aus 4 neu tapezirten, durch einander gehenden Zimmern, Küche, Speisegewölbe und allem Beigelaß bestehend, zum 1. Juli zu vermiethen.

[1279] Brüderstraße No. 139. ist vom 1. Mai an eine an der Sonnenseite gelegene, große Stube mit Meubles und Bedienung billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen, auch als Absteigequartier zu benutzen.

[1275] 2 Stuben mit Stubenkammer, nebst Küche, Keller und anderm Zubehör, und 2 Verkaufs-Laden sind zu vermiethen und gleich oder zum 1. Juli zu beziehen in No. 66.

[1264] Wurstgasse No. 179c. ist eine Stube für eine einzelne Person zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Auch steht ein Pferd und Wagen daselbst zu verkaufen.

[1317] Ein Laden ist billig zu vermiethen Unterlangengasse No. 228.

[1318] In No. 160. der Langengasse können Handwerksgesellen Schlafstelle und Beköstigung nachgewiesen erhalten.

[1297] Das Sommer-Haus auf dem grünen Graben steht für diesen Sommer zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Büchsenmacher Dietrich im Steinbruch.

[1301] Neiß-Vorstadt No. 714. kann zum 1. Juli c. eine Stube mit Bett und Meubles nebst Bedienung an einen einzelnen Herrn vermiethet und bezogen werden. Das Nähere bei der Besitzerin.

[1304] In der Langengasse No. 195. steht ein Laden zu vermiethen, welcher sogleich bezogen werden kann.

[1306] In der Krischelgasse No. 50. ist eine Stube parterre mit Meubles an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1191] Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten bei Umbau des Pfarrhauses und Reparatur der dazu gehörigen Wirthschafts-Gebäude in Ober-Bielau soll an den Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Auswahl und des Zuschlags, verdungen werden, und deshalb am 8. Mai c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, ein Licitations-Termin in der Pfarrwohnung daselbst stattfinden.

Davon werden Diejenigen, welche genannte Arbeiten zu übernehmen gesetzlich qualificirt sind, mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß Zeichnung, Anschläge und Contracts-Bedingungen vom 1. Mai ab an Ort und Stelle eingesehen werden können.

Ober-Bielau, den 20. April 1845. **Das Kirchen-Collegium.**

[1262] **Neißwiesen** sind nach Morgen oder im Ganzen zu verpachten; ferner sind 50 Ctr. gutes Gebund-Heu zu verkaufen, auch 275 Rthlr. auf gute Hypothek auszuleihen. Wo? sagt **Domsch** in Wendischossig.

[1319] **Ressource in Görlitz.** Den 1. Mai soll außer der Amoll-Sinfonie von Mendelssohn (No. 3.) die Glocke von Romberg aufgeführt werden. Textbücher werden nicht vertheilt, daher werden die Besucher des Concerts wohl thun, sich den Text vorher in's Gedächtniß zurückzurufen. **G.**

[1282] Am Bußtage, **den 6. Mai c., früh 9 Uhr,** findet Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde statt.
Görlitz, den 28. April 1846. **Der Vorstand.**

[1309] Zu der auf Freitag den 8. Mai c. angesetzten Alterthums=Sections=Versammlung der naturforschenden Gesellschaft werden die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.
Das Directorium.

[1323] **Theater=Benefiz=Avertissement.**

Durch die mannigfachen Beweise der Zufriedenheit und des Wohlwollens Eines hochverehrten Publikums während meines Wirkens an hiesiger Bühne ermuthigt, wage ich die ganz ergebenste Bitte um recht zahlreichen Besuch meiner auf kommenden

Montag den 4. Mai c.

statthabenden Benefizvorstellung, und hoffe in der Wahl der Nestroyschen Posse:

„Einen Jux will er sich machen",

den sichersten Bürgen für mein eifrigstes Bestreben, Einem hochverehrten Publikum einen recht kurzweiligen Abend zu verschaffen, gestellt zu haben. **Ferdinand Petzold**, Schauspieler.

[1320] Ein Mädchen von rechtlichen Eltern, welche gute Schulkenntnisse besitzt, sucht ein Unterkommen in einem Laden. Das Nähere ist in der Hothergasse No. 695. zu erfragen.

[1287] Ein Bedienter, welcher zugleich die Gärtnerei betreibt und die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht baldigst einen annehmlichen Dienst; auch empfiehlt sich derselbe zu Gartenarbeiten in und außer der Stadt. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[1265] Ein Knabe, welcher Lust hat, Brauer zu werden, kann sogleich einen Lehrmeister bekommen beim Brauermeister **Hoffmann** in Langenau.

[1266] Es ist mir unbegreiflich, daß ein bekannt solides Haus eigenmächtig gegen mich gehandelt hat, und doch wird mir in Wien dafür gebürgt. Die beweisende Correspondenz habe hier annullirt, weil ich beides nicht glaube.
Prag, den 26. April 1846. **Gustav Ulbrich.**

[1268] Ich mache hiermit bekannt, daß ich kein Rothenburger Steingut mehr bekomme, sondern aus Leipa und andern Fabriken, und dasselbe in dem Laden im Hause des Herrn Weider in der Nonnengasse verkaufe. Obgleich ich meine Waare billig verkauft habe, so habe ich doch keine Schulden bei Herrn Körber, und möchte derjenige, welcher sich darüber aufgehalten hat, erst seine Schulden decken.

[1202] **Warnung.**

Da seit einiger Zeit Schmiede=Schlacken und Scherben auf mein Eigenthum des Sonnenplans gefahren worden sind, so warne ich davor mit dem Bemerken, daß ich Diejenigen, welche ich dabei treffe, mit polizeilicher Genehmigung bei der Justizbehörde verklagen werde.
Görlitz, den 21. April 1846. **August Riedel.**

[1291] Obgleich es nicht meines Amtes ist, mich um andere Verhältnisse zu beansichtigen, so thue ich dies, weil sich ja Andere auch schon darum bemühten!
No. 15. Seite 183. No. 1097. des Anzeigers diene den Freunden zur Ausgleichung:
H. z. L. Sirach 22, v. 23 u. 24.
S. z. L. Sirach 22, v. 19.
15. Sirach 11, v. 9. erste Zeile.

[1295] Der Frau B........e, so wie einen gewissen Herrn E. F. in der H.....gasse warne ich hiermit öffentlich, ihren verläumderischen Angriffen auf meine Ehre baldigst Einhalt zu thun, ehe ich mich genöthigt sehe, ihrer Schmähsucht auf gerichtlichem Wege entgegen zu treten, wozu mir die erforderlichen Zeugen nicht fehlen würden.

Allen denen aber, welche mit dieser Frau in Berührung kommen, gebe ich den wohlgemeinten Rath, in diesem Umgange besonders vorsichtig zu sein und sich, wenn ihnen Ehre und guter Name lieb sind, ja auf keine Weise ihr Mißfallen zuzuziehen, denn schonungslos und auf die niedrigste Art sucht sie mich zu verläumden. **E. S.**

[1288] Künftigen Sonntag den 3. Mai findet bei Unterzeichnetem vollstimmige Tanzmusik statt.
Eiffler, Gastgeber im Kronprinzen.

[1315] Sonntag den 3. Mai c. Nachmittags ¼4 Uhr wird vom Stadt-Musik-Chor im Garten der Societät großes Instrumental-Concert gegeben. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe auf dem Saale statt. Montag den 4. Mai c. Abends 7 Uhr Tanzmusik. Um recht zahlreichen Besuch bittet

E. Held, Pächter der Societät.

[1322] Einem geehrten Publikum, so wie allen meinen Gönnern und Freunden, zeige ich ergebenst an, daß ich von Freitag, den 1. Mai c., ab den Betrieb meines Gasthofes zum goldenen Schiff in Moys wieder selbst übernehme. Nächsten Sonntag, so wie alle künftigen Sonn- und Festtage wird durch das Musikchor der Königl. Hochlöbl. 5. Jäger-Abtheilung vollstimmige Tanzmusik gegeben, und bitte ich freundlichst um recht zahlreichen Besuch, mit der Versicherung, daß es meine angelegentlichste Pflicht sein wird, den Wünschen eines jeden geehrten Gastes durch gute Getränke und Speisen zu entsprechen. Görlitz, den 28. April 1846. **Petermann.**

[1285] Künftigen Sonntag den 3. Mai von Nachmittags 4 Uhr und den Montag darauf von Abends 7 Uhr an findet bei Unterzeichnetem bei stark besetztem Orchester und vollständiger Beleuchtung des Gartens Tanzmusik statt. Um zahlreichen Besuch bittet

E. Schulz im Wilhelmsbade.

[1286] Sonntag den 3. und Montag den 4. Mai ladet zur vollständigen Tanzmusik ergebenst ein

Strohbach.

[1267] Kommenden Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

F. Knitter.

Zu fleißigem Besuche empfiehlt sich die



Landeskrone.

[1294] Sonnabend den 2. Mai Gelegenheit nach Bischofswerda, so wie alle Wochen 3 Mal bei **Pienckert**, Lohnkutscher in der Steingasse.

[1308] Alle Wochen 5 Mal Gelegenheit nach Bischofswerda beim Lohnkutscher **Berger** im Gasthof zur goldenen Krone.

Literarische Anzeige.

[1305] Bei E. G. Birr in Zittau erschien so eben:

Hermann Förster (Prediger der Gemeinde zu Görlitz).

Predigt über Röm. 13, 10., gehalten beim ersten Gottesdienste der deutsch-katholischen Gemeinde in Zittau. Zum Besten der Zittauer Gemeinde. Preis 2 Sgr.

Vorräthig in **Gustav Köhler**'s Buchhandlung.

Nebst einer literarischen Beilage.